

Reden ohne sich zu sehen?

Gemeinden im Zeitalter digitaler Kommunikation

Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier
Kommunale Sommergespräche

21. Juli 2017

Was Sie heute erwartet (Ihnen bunt gemischt droht ;-) ...

1. Ausgangsthesen zur Digitalisierung ...
2. ... und Herausforderungen für Gemeinden
3. Datensplitter
4. Zukunftsperspektiven im Masterplan Ländlicher Raum und anderswo

Digitalisierung ... was ist das?

- „open government“, „e-democracy“, „e-administration“ „Industrie 4.0“, „Bildung 4.0“ und und und ... Kennen Sie sich aus? ☹
- **Digitalisierung** als Überbegriff für **technische Veränderungen der Infrastruktur** und **veränderte Nutzungs- und Verhaltensweisen** mittels neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKTs/ICTs), insbesondere des Internets.
- Digitalisierung als **Chance und Herausforderung** für Wirtschaft, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Verwaltung usw. in **politischen Strategien auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene**

Wunder der elektronischen Gesellschaft

Effizienz durch Information via IKTs...

- Medienkompetenz als "Basisqualifikation in der demokratischen Gesellschaft" (Ulrich Sarcinelli) ... gilt das nicht auch für digitale Kompetenzen?
- "Ich bin drin! Hey, das ist ja einfach!" (Boris Becker) ...?

Digital Divide - "Luser" statt User

- *regional divide* als Stadt-/Land-Gegensatz digitaler Klassengesellschaften
- *social divide* nach Geschlecht, Alter, formaler Bildungsgrad, beruflicher Status, Einkommen, fehlende Motivation und Interesse, Bedarfs- oder Kompetenzmangel, keine Verfügbarkeit usw.
- Qualifikatorische Faktoren und/oder sozio-kulturelle Faktoren?
- *democratic divide* - aktive, latente und passive Öffentlichkeit als *information haves* und *have nots* bzw. "User" und "Luser"

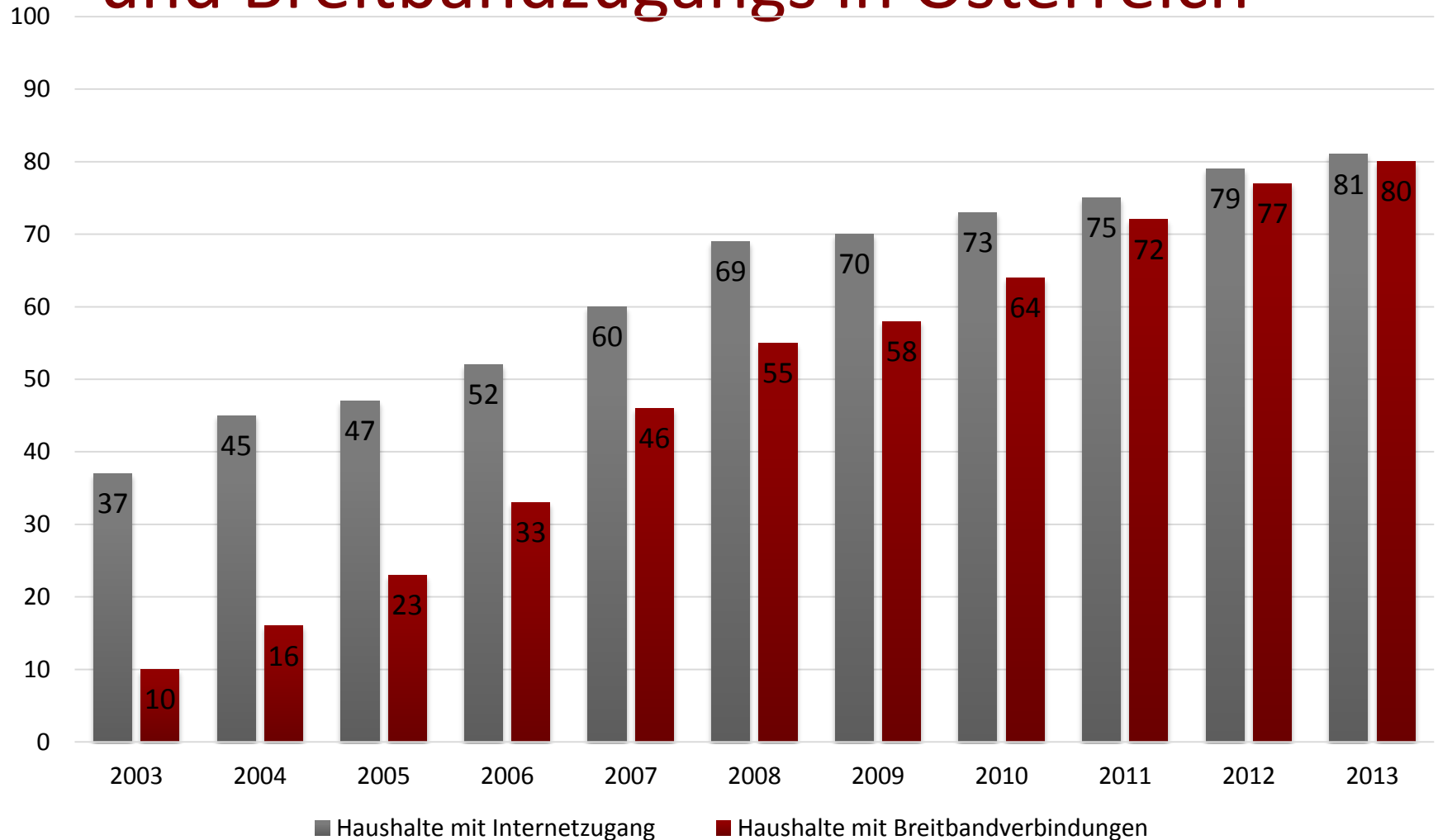
regional divide - Chancen und Gefahren für Gemeinden (Auszüge)

- Universalmedium, Vielfalt, Kapazität und Aktualität
- mehr, schnellere und bessere Informationsvermittlung
- Gleichberechtigung
- (überregionale) Gruppenbildung ohne Grenzen
- mehr Partizipation und Verbreitung
- Quantität statt Qualität, Verteilung statt "interaktiv"
- Unterhaltung statt Inhalt, (sozio-)mediale Inkompetenz
- traditionelle Oligopole
- Isolation statt Kommunikation
- Scheinstärkung der Beteiligung, Intranet statt Bürgerdialog, Datenschutz

„regional divide “ zwischen Stadt und Land

- seit 2008 Initiativen und Strategien auf **Bundes- und Bundesländerebene in Österreich**, aber ...
- ... dauerhafte und **teilweise wachsende Unterschiede in Infrastruktur und Nutzung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten** verstärken die oftmals schon vorhandene strukturelle Nachteile des ländlichen Raums.
 - Somit kommt der Digitalisierung **für nachhaltige ländliche Entwicklung** eine zentrale Rolle zu!

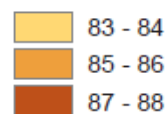
Zahlen dazu ... Entwicklung des Internet- und Breitbandzugangs in Österreich



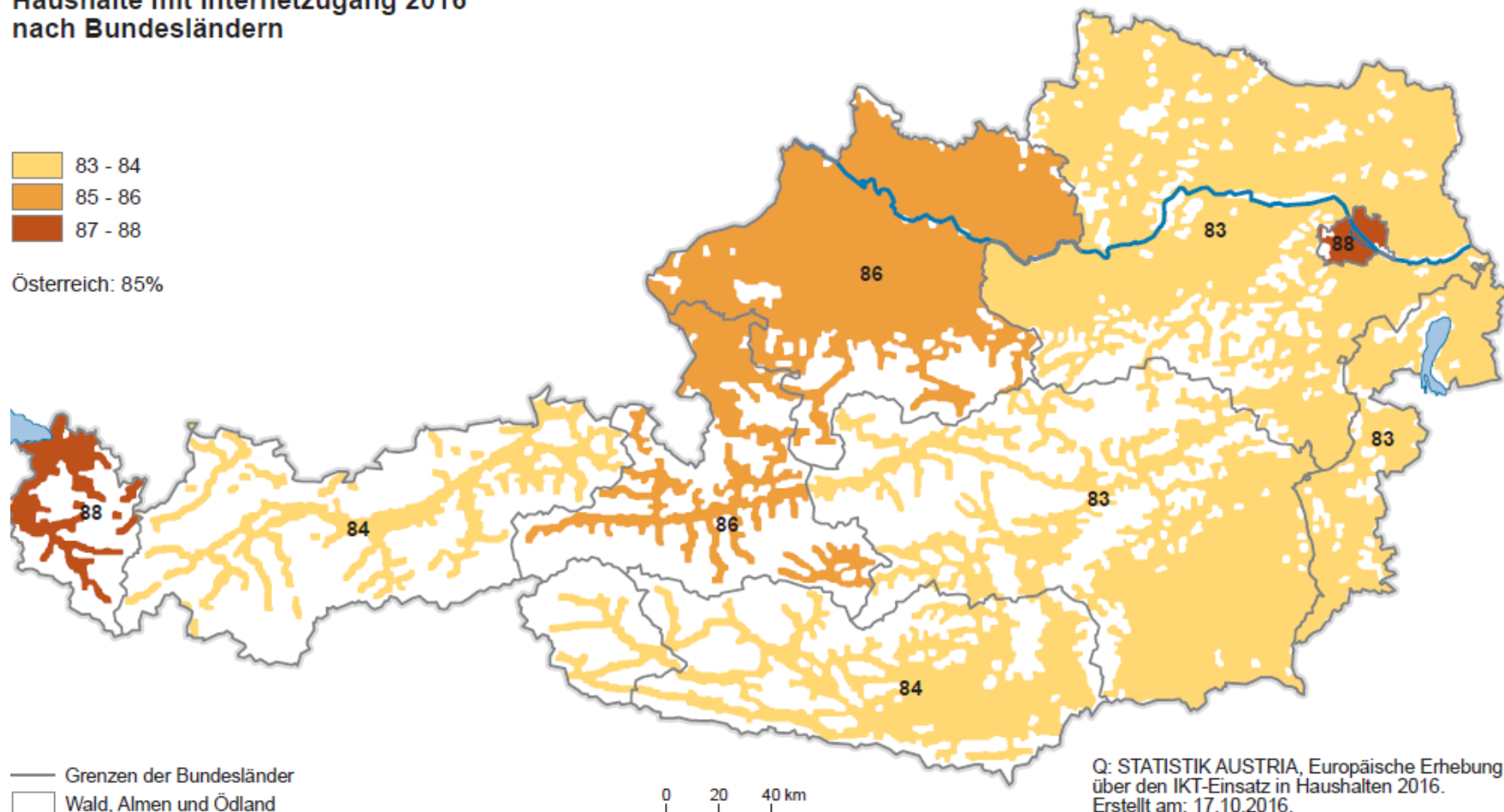
Datenquelle: Aktuelle Ergebnisse über den IKT-Einsatz in Haushalten und von Personen (Statistik Austria 2016), eigene Darstellung, in Prozent.

Haushalte mit Internetzugang 2016

Haushalte mit Internetzugang 2016 nach Bundesländern



Österreich: 85%



— Grenzen der Bundesländer
□ Wald, Almen und Ödland

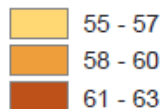
0 20 40 km

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung
über den IKT-Einsatz in Haushalten 2016.
Erstellt am: 17.10.2016.

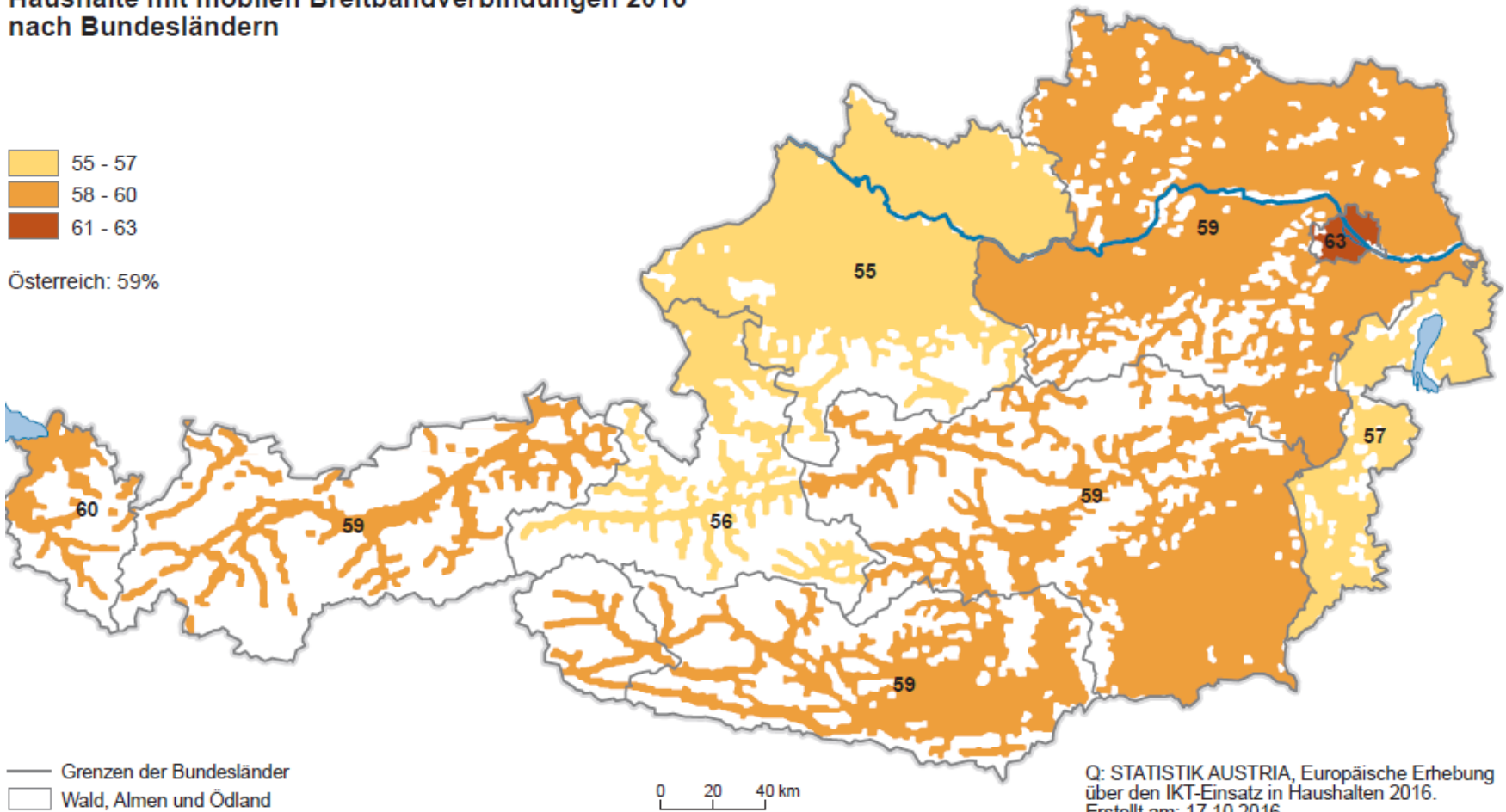
Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2016. - Der Stichprobenfehler beträgt durchschnittlich 1,8%. - Nur Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren.

Haushalte mit mobilen Breitbandverbindungen 2016

Haushalte mit mobilen Breitbandverbindungen 2016
nach Bundesländern



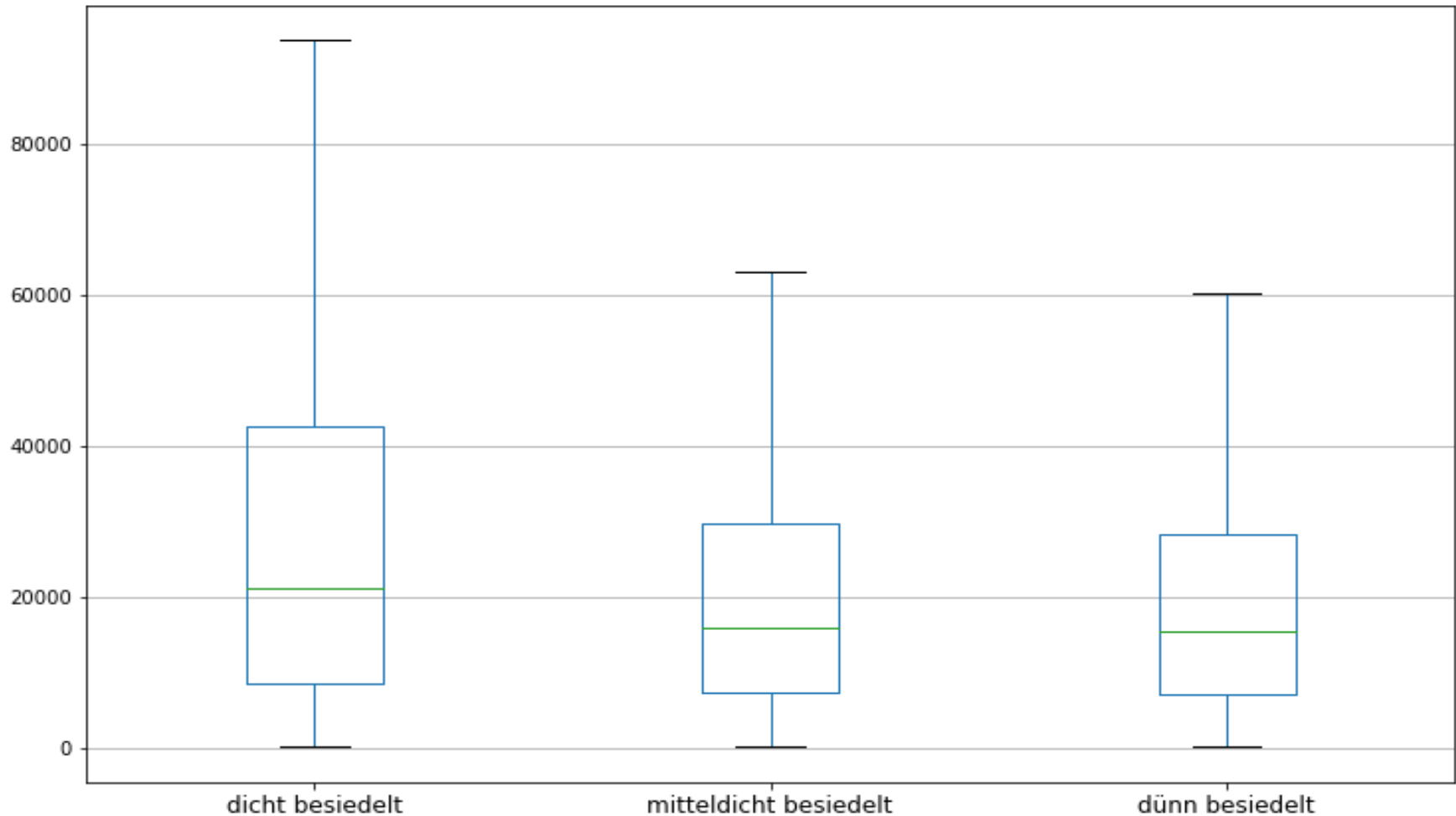
Österreich: 59%



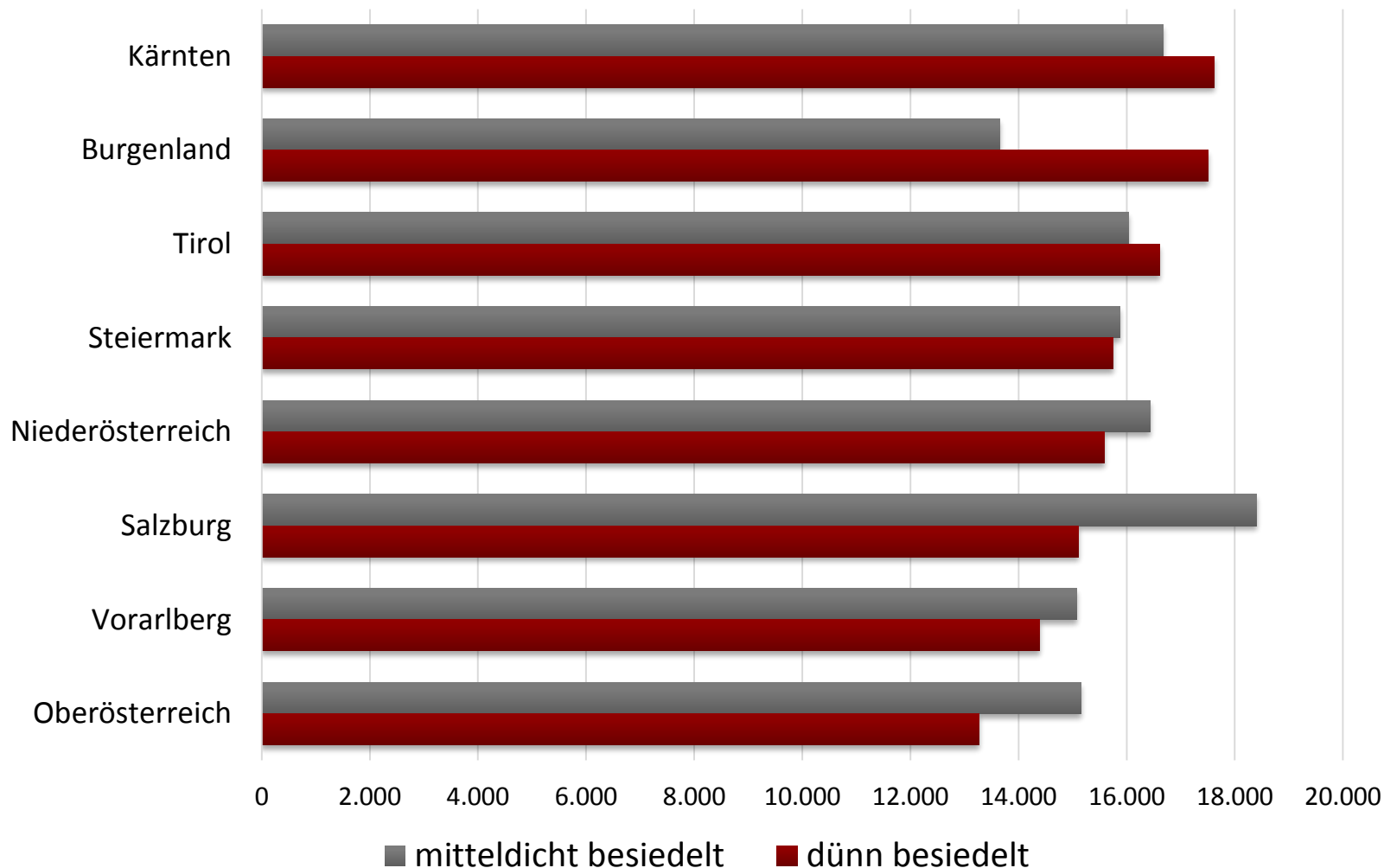
Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2016 - Der Stichprobenfehler beträgt durchschnittlich 1,9% - Nur Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren

Quelle: Statistik Austria, .

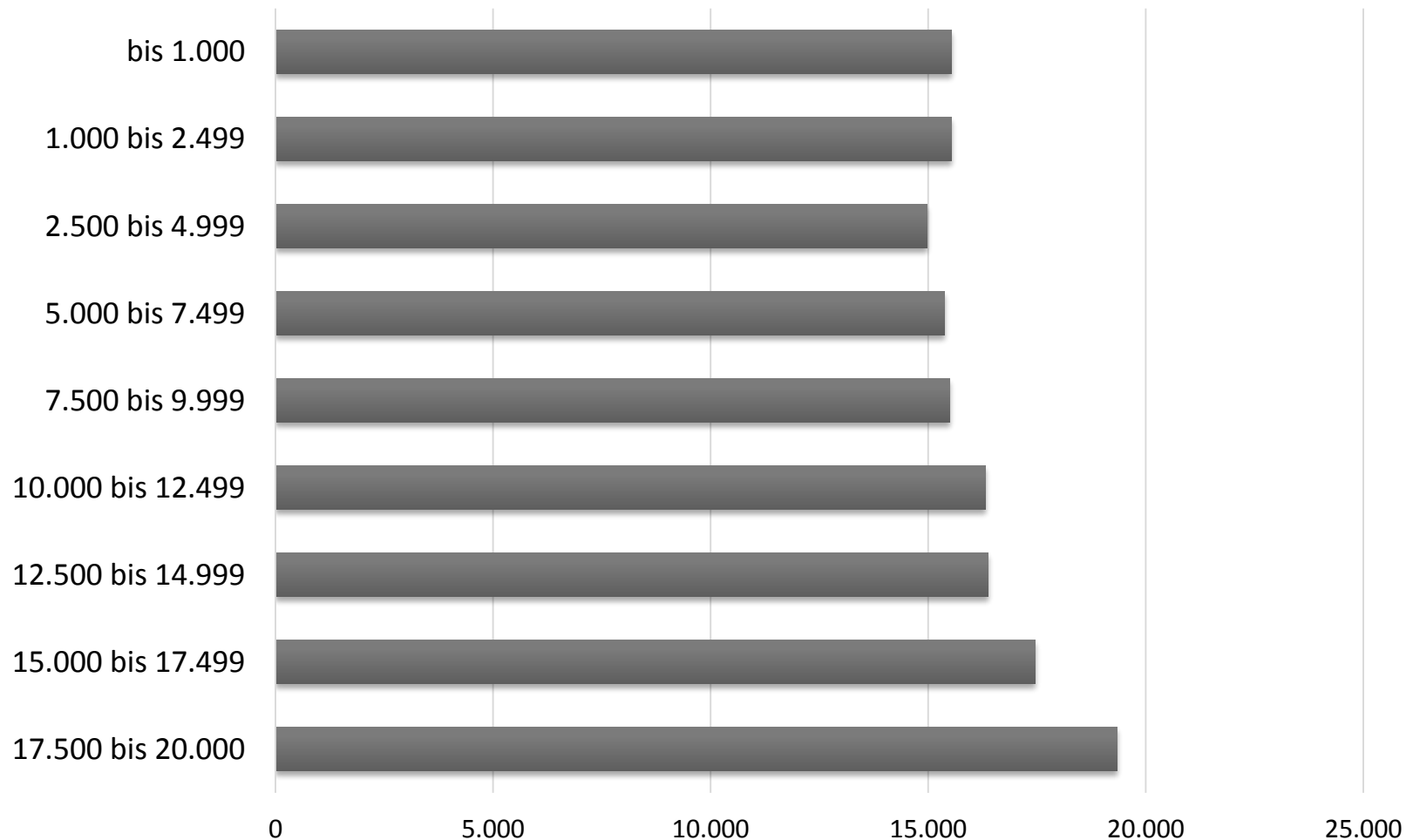
Downloadgeschwindigkeit nach Urbanisierungsgrad 1-5/2017



Downloadgeschwindigkeit in mittel bzw. dünn besiedelten Gemeinden nach Bundesland



Downloadgeschwindigkeit nach Gemeindegröße

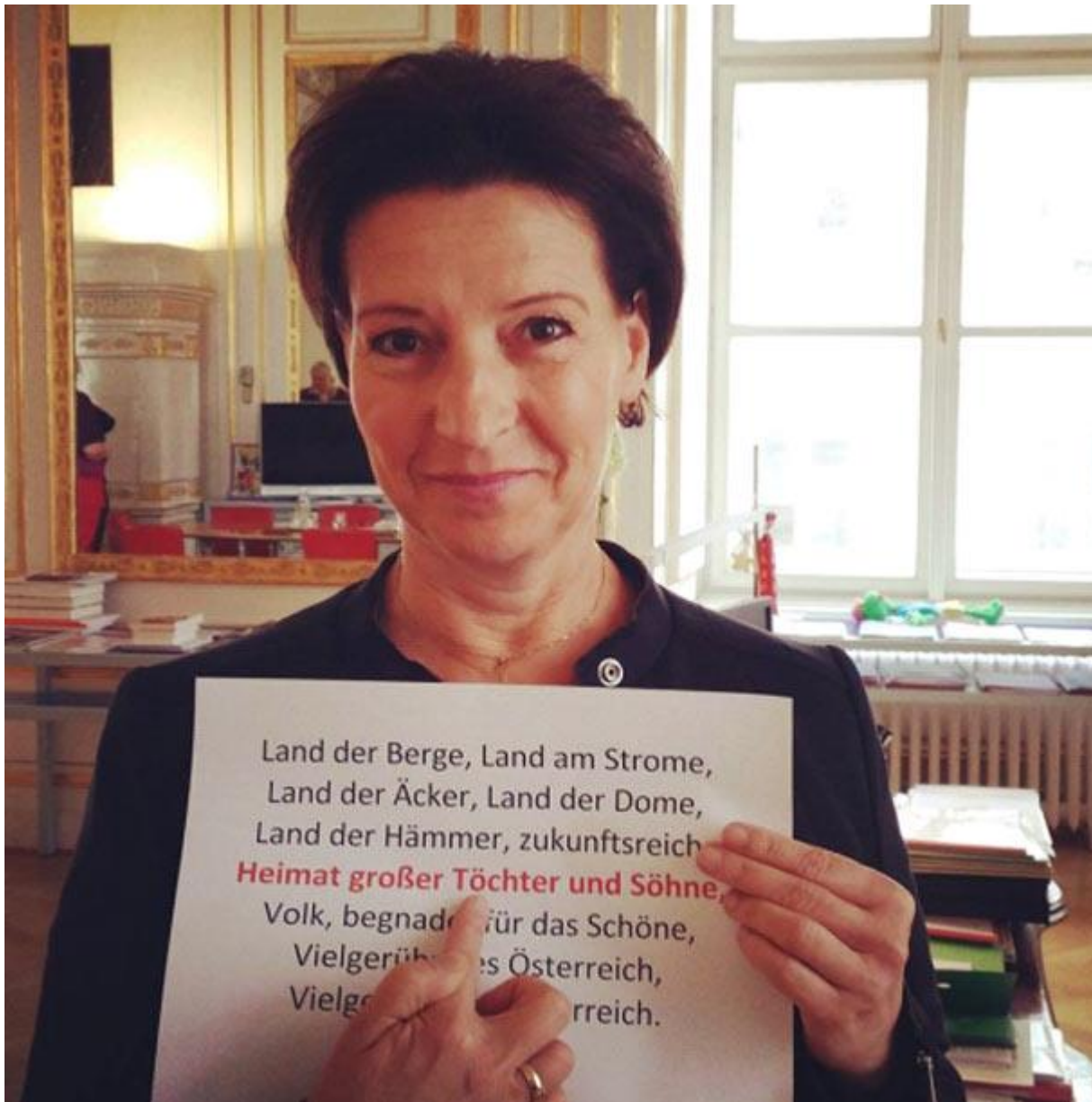


Herausforderungen für Gemeinden

- **Herausforderungen:** Bereitstellung der Infrastruktur, Befähigung der BürgerInnen, Datensicherheit ... und ethische Fragen!
- **Handlungsoptionen (Auswahl):**
 - Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen
 - Intensivierung des Breitbandausbaus und des mobilen Internetzugangs (v.a. Abdeckung von Randlagen)
 - zielgruppenspezifische Bildungsangebote

Warum ethische Fragen? 3.0 persönliche Beispiele

- Eine ungültige Präsidentschafts-/Nationalrats-/Landtagswahl - schuld sind Facebook, Twitter & Co!
- „SM“ als Bruch jedweden zum Beispiel Verwaltungs- und Arbeitsrechts?
- Datenschutz war gestern, und was sich in *social media* abspielt



Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich
Heimat großer Töchter und Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Österreich,
Vielgerühmtes Österreich.

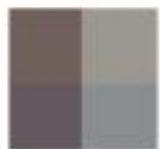


Kim hat Gabriele Heinisch-Hoseks Foto geteilt.

4 Std. · 🌐

Auf den Scheiterhaufen mit ihr. 😊 Hexen müssen verbrannt werden.

(Foto: Facebook)



Freddy hat Gabriele Heinisch-Hoseks Foto geteilt.

15 Std. · 🌐

Die Frau gehört zurückgevögelt und abgetrieben

Wertlose Steuerfresserin

(Foto: Facebook)



Sabieh Pfui i spuck auf die oide

vor 16 Stunden · Gefällt mir

(Foto: Facebook)

social divide: Generation X, Y, Z ... und wir?

nach 1980 Geborene
digital natives wollen
anders arbeiten und „reden“!

immer online

selbständig

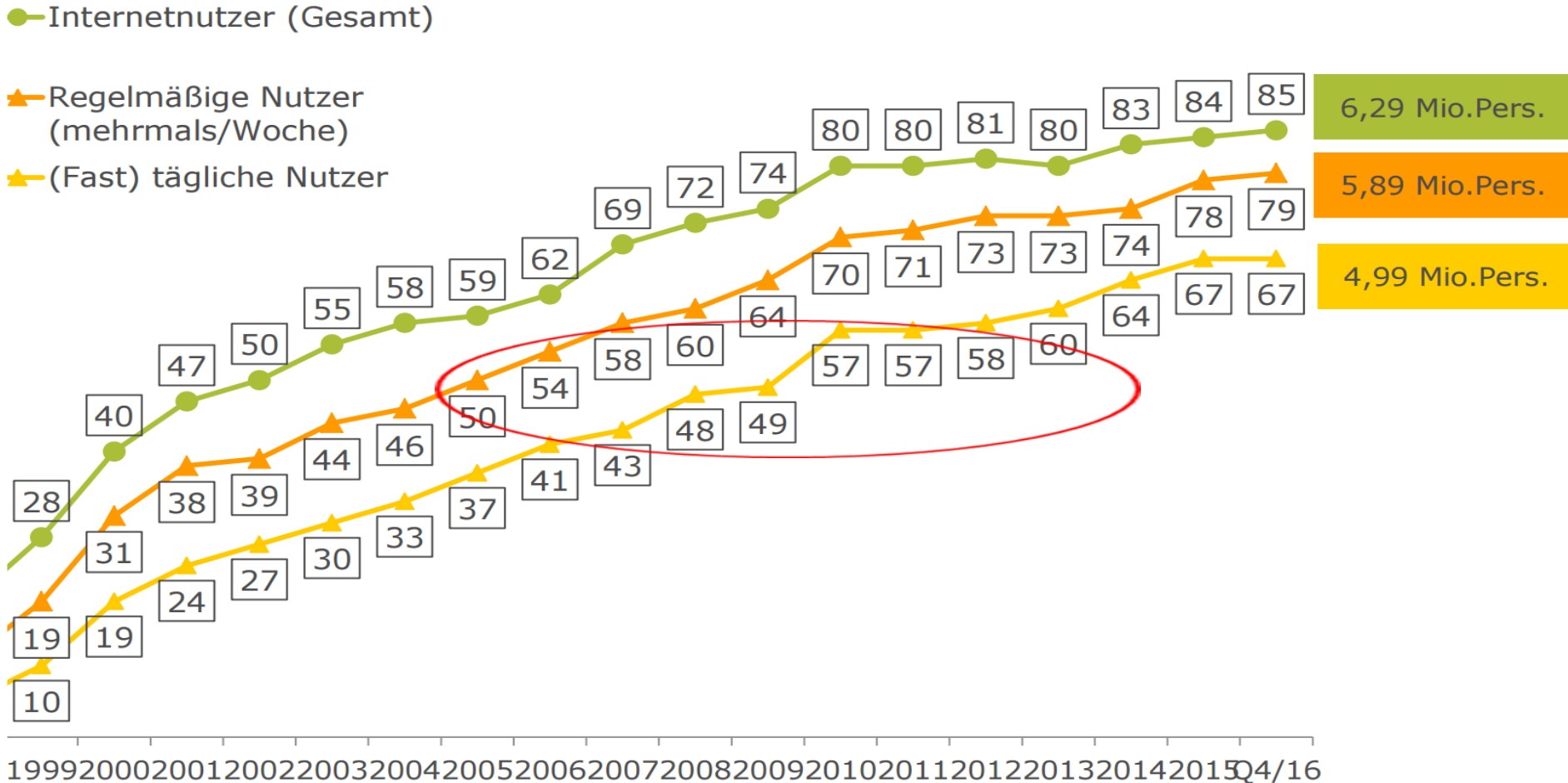
ohne Zeitkorsett

ohne Anwesenheitspflicht

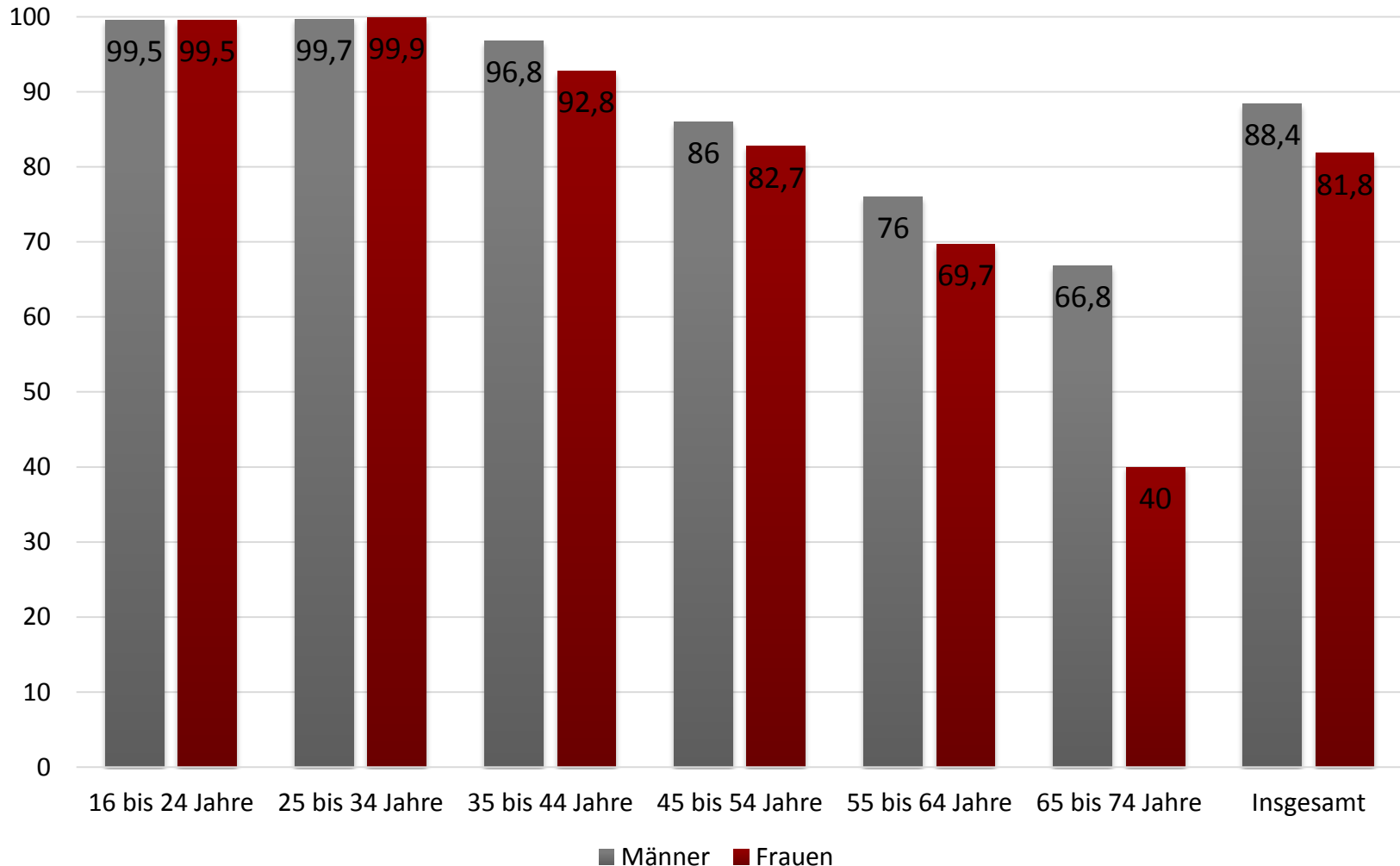
... und 50plus-Menschen?



Wie häufig nutzen Sie persönlich das Internet?



InternetnutzerInnen in Österreich 2016 nach Geschlecht und Alter



TYP A: 31%

Internet - Asketen

Mediennutzung ohne
Internet



TYP B: 29%

Basis Internet Nutzer

Mediennutzung, Internet
Aber kein Web 2.0



TYP C: 18%

**Moderate Social
Media Nutzer**

Mediennutzung, Internet
Web 2.0 ab und zu



TYP D: 21%

**Intensive Social
Media Nutzer**

Mediennutzung, Internet
Web 2.0 oft

Potenziale der Digitalisierung im ländlichen Raum (Auswahl)

- **Ausgleich von Standortnachteilen und des Mangels an Zentralität**
- Aufrechterhaltung von Gesundheits-/Daseinsvorsorgeangeboten
- **Diversifizierung des Dienstleistungsangebots**
- Attraktivierung des ländlichen Raums als Wohn- und Freizeitort
- neue Formen der Kommunikation und Informationsbereitstellung
- **neue Formen der Zusammenarbeit von lokalen Akteuren**
- Modernisierung und Erreichbarkeit von Verwaltungseinrichtungen

Daher im Masterplan ländlicher Raum ...

Ziele: 5G-Versorgung; hochwertige und kostengünstige Breitband-Infrastruktur für Haushalte und Betriebe; Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen; kostenfreie WLAN-Nutzung in öffentlichen Einrichtungen; digitale Hot Spots in Gemeinden; Adaption leerstehender Gebäude für Shared Offices und Telearbeitsplätze

Handlungsoptionen und Maßnahmen (Auswahl): Änderung Telekommunikationsgesetz (Mitverlegung in Leerverrohrungen, „one stop shop“-Genehmigungen pro Bundesland, Förderungen von Sendern an öffentlichen Einrichtungen), Zertifikat Digitale Gemeinde, Fortbildungsprogramm für digitale Inklusion usw.

Umfassende Medienkompetenz 2.0

- Technische Basis und **Handhabung** lernen, UND
- **Struktur und Funktionsformen der (digitalen) Massenmedien verstehen**, kritisches Bewusstsein gegenüber Einflüssen auf Gesellschaft und Gemeinden entwickeln, UND
- **Fähigkeiten für eine effiziente Informationssuche/-auswahl und zur Analyse von vermittelten Informationen**, für eine Mediennutzung als aktiver Ausdruck der Gemeindegemeinschaft anstatt passiven Konsums, UND
- **Digitalisierung plus soziale Beteiligung und Realbegegnungen**, um Informationen auch zu "machen".

DANKE